

SUMMATIVE LEISTUNGSMESSUNG IM DIFFERENZIERENDEN FREMDSPRACHENUNTERRICHT — ANREGUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG IM SCHULALLTAG

Tema

Differentiated teaching needs differentiated testing. Differentiation and individualization are an absolute must in teaching English as a foreign language. However, in times of standardized forms of assessment, checking students' achievement in a differentiated way is often unwanted or even officially forbidden. How can language teachers' assessment be effective and fair in a heterogeneous classroom according to the students' individual linguistic and communicative skills? Three models, based on examples, are analyzed in this contribution. In particular, the pros and cons of a model of summative testing that offers students the option to ask for more help in order to solve tasks satisfactorily are discussed. In such a case students have to accept a deduction of points. It is shown how teachers can organize such assessment procedures; whether they are just and fair, as well as their pedagogical value for students of different levels of language competencies, is discussed.

1. Die Schülerschaft ist heterogener geworden

Immer heterogenere Klassen stellen heutzutage die Lehrkräfte aller Schulformen und Schulstufen vor zunehmende Herausforderungen. Die Bandbreite von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern bis hin zu leistungsstärkeren ist in den letzten Jahren enorm gewachsen¹. Die heterogenen Lernvoraussetzungen und unterschiedlichen Lernstile der Schülerinnen und Schülern machen nicht nur im Fremdsprachenunterricht eine stärkere Differenzierung und Individualisierung erforderlich. Differenzierender Unterricht steht sinnvollerweise auf drei Säulen. Da ist das individualisierende Lernen. Dieser Ansatz ermöglicht es den Mädchen und Jungen, selbstständig zu lernen und zu arbeiten. Die Kompetenzniveaus der Aufgaben sowie das Lerntempo werden an den individuellen Bedarf der einzelnen Schülerinnen und Schüler angepasst. Die Mädchen und Jungen erhalten individuelles Feedback über ihre Lernfortschritte. Die zweite Säule bezieht sich auf das kooperative Lernen, das selbstständiges und gemeinsames

Lernen miteinander verbindet. Bleibt als dritte Säule der Instruktionenunterricht, in dem die Lehrkräfte die unterschiedlichen Lernprozesse organisieren, moderieren, steuern und überwachen (Brumsack, 2014: 51).

Was aber unverändert bleibt, ist die Verpflichtung der Lehrerinnen und Lehrer, die Lernfortschritte ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen, zu messen und zu vergleichen. Da geht es um allgemein festgelegte Standards, da wird die Leistung der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers bezogen auf die gesamte Gruppe gemessen und entspre-

¹ Zum Beispiel ist in der Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen der Anteil an Lernenden mit Zuwanderungsgeschichte von 2012 bis 2017 von 27,2% auf 35,3% gestiegen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an allgemeinen Schulen der Sekundarstufe I im gemeinsamen Unterricht hat sich im selben Zeitraum nahezu verdreifacht, von 12824 Mädchen und Jungen auf 35273 (Ministerium für Schule und Bildung NRW, 2018: 62-75 und 96).

Wolfgang Biederstädt ● Universität Köln

Wolfgang Biederstädt war langjähriger Leiter einer inklusiven Grossstadtrealschule mit bilingualem Zweig in Köln. Er ist Lehrbeauftragter am Englischen Seminar II an der Universität zu Köln. Er ist Herausgeber einer differenzierenden Lehrwerksreihe für den Englischunterricht und seit vielen Jahren ist er in der Lehrerfortbildung aktiv.



Wenn der Sprachunterricht differenziert und individualisiert gestaltet wird, müssen diese Prinzipien sinnvollerweise auch auf die Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung angewendet werden.

chend bewertet. Es ist dieser Ansatz, der die Lehrkräfte immer häufiger vor die Frage stellt, wie sie auf der einen Seite ihre Schülerinnen und Schüler möglichst individuell fördern können, wenn sie auf der anderen Seite aufgrund gesetzlicher Vorgaben von ihnen verlangen, Aufgaben in Klassenarbeiten und Tests zu bearbeiten, die für alle gleich sind.

2. Differenziert unterrichten muss auch differenziert testen bedeuten

Die schulische Leistungseinschätzung umfasst ein großes Spektrum von Elementen, die letztlich zu einer Gesamtnote beitragen. Dazu gehören die mündliche Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, Referate, Projektarbeiten, Lernfortschrittskontrollen, Portfolios, um nur einige zu nennen. In diesem Beitrag geht es um Klassenarbeiten, die für die summative Beurteilung stehen. Klassenarbeiten, schriftliche Tests und standardisierte Leistungserhebungen haben seit jeher einen hohen Stellenwert in der Schule. Leistungsnoten sind entscheidend in der Leistungseinschätzung. Sie sollen die Lernenden motivieren sich anzustrengen. Sie sollen ihnen Rückmeldungen über ihre Lernerfolge geben. Sie dienen als wichtige Entscheidungsgrundlage für Versetzung und den weiteren schulischen Weg. Gleichzeitig sollen sie den Lernstand möglichst genau und gerecht beschreiben, haben eine Feedbackfunktion für die Lehrkräfte. Last but not least geben sie den Erziehungsberechtigten Auskunft über den Leistungsstand.

Solange die Schule verbindlich vorgeschriebene Klassenarbeiten stellen muss, erhebt sich die Frage, wie die Widersprüchlichkeit der beiden Pole Individualisierung und Standardorientierung aufgelöst werden kann. „Im Kern der hier angestellten Betrachtungen soll es um die Darstellung pädagogisch sinnvoller sowie leicht handhabbarer Möglichkeiten der Leistungsmessung und individuellen Förderung in heterogenen ... Schulklassen gehen.“ (Biederstädt, 2015: 137) Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, diesen Widerspruch aufzulösen. Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsniveaus werden in äußerlich getrennten Leistungskursen unterrichtet und getestet. Eine zunehmende Zahl von Schulen unterrichtet formal innerhalb eines gemeinsamen Klassenverbandes auf zwei bis drei Niveaus und bewertet die erbrachten Leistungen den jeweiligen

Niveaus entsprechend. Es gibt Schulen, die sich von der ausschließlichen Vergabe von Leistungsnoten gelöst haben und die Leistungseinschätzung in Form von individuellen Lernentwicklungsberichten praktizieren. Nur auf Wunsch werden die ausführlichen Berichte um eine Leistungsnote ergänzt.

In diesem Beitrag werden unterschiedliche Möglichkeiten und Modelle konkretisiert und diskutiert. Wie können Klassenarbeiten im Englischunterricht der Jahrgangsstufen 5 bis 10 (10–16-Jährige) aussehen und differenziert durchgeführt werden in Klassen oder Lerngruppen, in denen Kinder und Jugendliche ganz unterschiedlicher Lernprofile im gemeinsamen Unterricht sitzen. Wenn der Englischunterricht differenziert und individualisiert gestaltet wird, müssen diese Prinzipien sinnvollerweise auch auf die Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung angewendet werden. Obwohl die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler selbstverständlich in allen Schulen rechtlich verankert ist, gibt es bislang nur sehr wenige juristisch abgesicherte Ansätze, Kompetenzen und Leistungsfortschritte auf differenzierende Weise zu messen und zu bewerten. In der Praxis haben sich dagegen aus der pädagogischen Verantwortung der Lehrkräfte heraus unterschiedliche Modelle entwickelt, die der Forderung nach differenzierender Leistungsmessung in einem differenzierenden Unterricht gerecht werden können.

3. Grundsätze für die Gestaltung von differenzierten Klassenarbeiten im Englischunterricht

Im kompetenzorientierten Englischunterricht werden Klassenarbeiten in aller Regel nach einem Baukastenprinzip erstellt. Es gibt eine Auswahl von Aufgaben zum Hör- und Leseverstehen, zum Schreiben und zur Mediation sowie Aufgaben zu Wortschatz und grammatischen Strukturen. In jüngster Zeit sind Sprech- bzw. Kommunikationsprüfungen im Englischunterricht immer häufiger als Alternative zu herkömmlichen Klassenarbeiten obligatorisch. Auf diese besondere Form der Leistungsüberprüfung treffen alle Prinzipien der Differenzierung und Individualisierung ebenso zu.

Üblicherweise beziehen sich die Aufgaben einer Klassenarbeit auf eine bestimmte Lerneinheit, so dass der Lerngegenstand allen Lernenden bekannt ist.

Die einzelnen Aufgaben sind unterschiedlich anspruchsvoll und bewegen sich auf unterschiedlichen Anspruchsniveaus. Als hilfreich hat sich diese Aufteilung der Anforderungen (Niedersächsisches Kultusministerium, 2014: 17) erwiesen:

Grafik 1

Anforderungsbereich I	Reproduzieren	z. B. 40 %
Anforderungsbereich II	Zusammenhänge herstellen	z. B. 50 %
Anforderungsbereich III	Verallgemeinern und Reflektieren	z. B. 10 %

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2014). Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule Schuljahrgänge 5 – 6. Deutsch, Englisch, Mathematik. Hannover, 17

Darüber hinaus sollen die Schülerinnen und Schüler die unterschiedlichen Aufgabenformate „geschlossen“, „halboffen“ und „offen“ unterscheiden und deren Herausforderung einschätzen können. Eine weitere grundlegende Voraussetzung besteht darin, dass die Kriterien der Leistungsbewertung transparent und selbstverständlich allen bekannt sind.

Aufgrund dieser Vorgaben können Schülerinnen und Schüler während einer Klassenarbeit mit Differenzierungsmöglichkeiten einschätzen, welche Aufgaben sie sich zutrauen zu lösen und welche eher weniger. Zur Transparenz gehört es auch, dass die differenzierten Wahlaufgaben leicht zu erkennen sind, so dass die Schülerinnen und Schüler leicht entscheiden können, welche Aufgaben sie lösen möchten.

4. Förderung der Selbstständigkeit und Selbsteinschätzung im Zusammenspiel mit Leistungsmessung

Integraler Bestandteil eines differenzierenden und individualisierenden Englischunterrichts sind die Erziehung zu altersangemessenem selbstständigem Arbeiten und zur Einschätzung der eigenen Leistung. Wenn in differenzierten Klassenarbeiten unterschiedlich anspruchsvolle Aufgaben zur Wahl stehen, oder wenn Arbeitshilfen angeboten werden, müssen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, ihre Kompetenzen einigermaßen richtig einzuschätzen. Erst dann können sie sich begründet für eine bestimmte Aufgabe oder ein Hilfsangebot entscheiden.

Um die Lernenden auf diesem Wege zu unterstützen, eignen sich mehrere Verfahren, die additiv und regelmäßig in den Unterricht eingebaut werden. Bewährt hat sich die kooperative Form *Check with your (elbow) partner*. Nachdem die Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe individuell bearbeitet haben, tauschen sie sich zunächst mit einer Partnerin oder einem Partner über das Ergebnis aus, bevor sie es in der Klasse präsentieren. Die kooperative Form des Lerntempoduetts (*bus stop*) eignet sich ebenfalls dazu, dass sich die Mädchen und Jungen zunächst daran gewöhnen, ihre Arbeitsergebnisse jemand anders zu zeigen und kritisch zu reflektieren. Bei schriftlichen Aufgaben können die Schülerinnen und Schüler aufgefordert werden, am Ende der Bearbeitung in einer Ampel rot, gelb oder grün zu markieren, wie schwer ihnen eine Aufgabe gefallen ist.

Unterschiedliche Feedbackformen, insbesondere *peer feedback*, helfen den Schülerinnen und Schülern nicht nur dabei, ihre Sprachkompetenz zu erhöhen, sondern schärfen zugleich ihren Blick für Aufgabentypen und -formate sowie Anforderungsebenen. Selbst-, Partner- und Fremdeinschätzungsbögen werden im Verlauf einer Unterrichtseinheit dem jeweiligen Alter der Lernenden entsprechend eingesetzt, so dass die Schülerinnen und Schülern schrittweise beurteilen lernen, ob und wie sie eine bestimmte grammatische Struktur beherrschen, ob sie etwa die Kriterien für das Schreiben eines Briefes, eines Berichts richtig

Grafik 2 – How fit are you?

Imagine you will get exercises and tasks like these in your next test. (Entwurf: W. Biederstädt)

I can...	☹ ☺ ☺	You should do these exercises and tasks in your student book...	Worked through on...
... say what experiences I have gained (present perfect).		p. 44 p. 46	
... say how long/since when somebody has done something (present perfect with since and for).		p. 44	
... make a telephone call and take down notes.		p. 46	
... write an interesting story.		p. 47	
.....			

anwenden können. Selbsteinschätzungsbögen als Feedforward, wie das Beispiel zeigt, die etwa zwei Wochen vor einer Klassenarbeit zur Verfügung gestellt werden, können zur besseren Einschätzung der eigenen Kompetenzen beitragen.

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass kriteriengeleitete Rückmeldebögen nach Durchführung einer Klassenarbeit, die selbstverständlich zum festen Bestandteil kompetenzorientierten Englischunterrichts gehören, hier unerwähnt bleiben müssen.

5. Modelle für differenzierende Klassenarbeiten

Allen Formen differenzierender Klassenarbeiten ist gemeinsam, dass die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden sollen, ob sie neben grundlegenden Aufgaben zusätzlich anspruchsvollere Aufgaben lösen, ob sie Strukturhilfen gleich welcher Art annehmen, sich bei Höraufgaben für eine leichtere Aufgabenstellung entscheiden. Die Bewertungskriterien müssen bekannt sein. Darüber hinaus muss klar sein, wie viele Bewertungseinheiten bzw. Punkte für die Teilaufgaben zu erzielen sind und in welchem Verhältnis die Punktzahl zur Gesamtnote steht.

2 Deutschland	Schweiz
1 sehr gut	6 sehr gut
2 gut	5 gut
3 befriedigend	4 genügend
4 ausreichend	3 ungenügend
5 mangelhaft	2 schwach
6 ungenügend	1 schlecht

The Blakes and the Taylors

a) Put the verbs in the present perfect and complete the sentences about the Blakes. (5 Punkte) G (Grundniveau)

- The Blakes ... (live) in Mickleton since August.
- Rob's dad ... (be) a TV engineer for ten years.
- His mum ... (have) her new job since Monday.
- Rob and his sisters ... (have) a new dog, Wally, for two months.
- Rob: "I ... (know) Molly for only a week."

b) Now complete these sentences about the Taylors with for and since. (7,5 Punkte) M (mittleres Niveau)

- The Taylors ... (be) farmers ... many years.
- The family ... (live) in Mickleton ... 1850.
- Molly ... (be) at this school ... over two years.
- Molly ... (have) her car ... August.
- Rob ... (know) Molly ... last week.

c) Write three sentences, which are true for you. (6 Punkte) E (erweitertes Niveau)

- I ... (live) here ...
- ...

5.1 Aufgaben mit Leistungsprogression

Als erste Alternative für differenzierte Klassenarbeiten, auf die hier eingegangen wird, erhalten die Schülerinnen und Schüler mehrere gestufte Aufgaben, die einer Progression von leicht zu schwer unterliegen, wie das ausgewählte Grammatikbeispiel in Abbildung 1 (Biederstädt & Donoghue, 2014: 35) für die Klasse 7 in mittleren Schulformen zeigt.

Solch eine Anordnung von Aufgaben eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung. Die Mädchen und Jungen, die auf dem Basisniveau lernen, lösen mindestens die erste Teilaufgabe, vielleicht noch Anteile der beiden anderen Teilaufgaben. Die Schülerinnen und Schüler, die sich mehr zutrauen, lösen zusätzlich den zweiten Block an Aufgaben. Schließlich wird erwartet, dass die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler möglichst alle Aufgaben lösen. Was die Benotung solch einer Aufgabe anbelangt, wird in der Regel davon ausgegangen, dass alle richtig gelösten Aufgaben, die den Basisteil einer Klassenarbeit bilden, mindestens die Note „ausreichend“⁴² ergeben müssen.

5.2 Fundamentum und Additum

Eine sinnvolle Form, zwischen Aufgaben unterschiedlichen Niveaus in einer Klassenarbeit zu differenzieren, stellt die Zweiteilung in eine für alle verpflichtende Aufgabe (Fundamentum) und einen gestuften Wahlbereich (Additum) dar. In dem hier gewählten Beispiel geht es um die Überprüfung des Leseverstehens. Der Basistext (*Ideas for tourists*) ist sprachlich

nicht so komplex und umfangreich wie der des erhöhten Niveaus (*Shopping in Fulham*). Da die Leseleistung bei diesen beiden Aufgaben unterschiedlich anspruchsvoll ist, erhalten die Schülerinnen und Schüler für die optimale Lösung auch unterschiedlich viele Punkte.

Bei diesem Differenzierungsmodell ist davon abzuraten, im Erweiterungsbereich ausschließlich Aufgaben des erhöhten Niveaus anzusiedeln. Das würde in der Regel dazu führen, dass nur die schnell arbeitenden Schülerinnen und Schüler diese Aufgaben bearbeiten können. Daher empfiehlt es sich, im Erweiterungsbereich auch Aufgaben auf dem Basisniveau anzusiedeln. Auch hier gilt wiederum, dass sich bei richtiger Lösung der Aufgaben des Basisteils eine Note zwischen „ausreichend“ und „befriedigend“ ergeben muss.

5.3 Aufgaben mit Arbeitshilfen

Das dritte hier dargestellte Differenzierungsmodell für Klassenarbeiten geht davon aus, dass zunächst alle Schülerinnen und Schüler dieselben Aufgaben erhalten, die die oben genannten Kriterien erfüllen. Das bedeutet, dass die Lehrkräfte bei der Gestaltung einer solchen Klassenarbeit ihre übliche Arbeitsweise nicht verändern müssen. Bei der zweiten Durchsicht der Konzeption einer differenzierten Englischarbeit nach diesem Modell wird entschieden, welche Aufgaben für schwächere Schülerinnen und Schüler schwierig sein könnten. Es wird an dieser Stelle empfohlen, dass der von der Lehrkraft erwartete optimale Erwartungshorizont möglichst wörtlich ausformuliert wird. Wie lautet die Aufgabenstellung? Welche Sprachhandlung bzw. welcher Operator ist damit verbunden? Welche Wörter bzw. Inhaltswörter und sprachliche Strukturen sind für die jeweilige Aufgabe wesentlich? Wenn die erwünschte Musterlösung, insbesondere bei produktiven Schreibaufgaben, vorliegt, werden sprachliche und inhaltliche Stolpersteine identifiziert. Im nächsten Schritt wird festgelegt, welche Hilfen schwächere Schülerinnen und Schüler benötigen würden, um diese Aufgabe angemessen bewältigen zu können. Diese Hilfsangebote können sehr unterschiedlicher Natur sein. Es können Wortspeicher, Satzanfänge, bestimmte Phrasen, inhaltliche Hilfen, kurz formulierte Regeln sein, um einige Beispiele zu nennen. Die Lernenden erhalten diese Hilfen auf Kärtchen oder als zusätzliches

Arbeitsblatt und akzeptieren bei Inanspruchnahme dieser Lösungshilfe, dass ihnen Punkte abgezogen werden. Wie viele Punkte in Abzug gebracht werden, liegt in der Entscheidung der Lehrkraft. Beim gewählten Beispiel der Schreibaufgabe *Disaster at Camden Market* erhalten die Schülerinnen und Schüler als Lösungshilfen zum einen *verb phrases* (*buy a souvenir, buy some food, looked at my rucksack*) und *content words* (*stalls, rucksack, pick pocket, hungry*), zum anderen sind die Leitfragen ausformuliert und weisen die Lernenden darauf hin, dass sie ihre Geschichte im simple past schreiben sollen. An dieser Stelle soll darüber hinaus eine Möglichkeit gezeigt werden, wie Hörverstehensaufgaben auf differenzierte Weise Eingang in eine Klassenarbeit finden können. Grundsätzlich hören alle Schülerinnen und Schüler denselben Hörtext, in der Regel zweimal hintereinander. Bevor der Text präsentiert wird, müssen die Schülerinnen und Schüler sich entscheiden, ob sie ein Arbeitsblatt wählen, das *multiple choice questions* oder sog. *write-in tasks* (*Answer the questions in one to five words.*) enthält, oder das beispielsweise lediglich *true/false answers* verlangt und damit deutlich leichter ist als das andere. Es ist offensichtlich, dass es für die leichtere Variante weniger Punkte gibt als für die reguläre.

Grafik 3

5 READING Ideas for tourists

8P (G)

Read this website about tourist activities in London. Then read about four young people and what they're interested in. Find one activity for each person. You won't need two of the activities.

www.london.co.uk

Six ideas for tourists in London

- Oasis** is a real oasis in London, with squash courts, a gym and a sauna. Swim in our outdoor pool – open until 9.00 pm all year round.
- Come to the **London Dungeon** for the scariest visit in London! Rats, darkness, secrets from the past, and lots of scary surprises! You'll love it!
- Oxford Street** offers nearly two kilometres of world-class shopping, from iconic department stores to classy boutiques. A real shoppers' paradise!
- The **Museum of Brands, Packaging and Advertising** shows how cans, packets, boxes and bottles have changed over the years.
- Hyde Park** is the largest of the parks in Central London. Whether you row on the lake or have a picnic on the grass, it's the perfect place to relax.
- Gorilla Circus Flying Trapeze School**: fun, but not easy! Open-air classes in acrobatics in Regent's Park. Classes cost from £22.50

Chloe finds big cities boring because she doesn't like visiting museums or art galleries. She loves learning unusual and exciting sports – even if other people sometimes think they're dangerous!

Daniel's favourite subject at school is art. He's interested in the design of adverts, and wants to work in the advertising industry when he leaves school.

Emily likes visiting places that are a bit frightening. "They're a bit like horror films," she says, "but better – because they're real."

Finley likes walking around town with friends and window shopping. Sometimes he buys things, sometimes he doesn't: he just likes seeing what people buy.

Chloe: _____

Daniel: _____

Emily: _____

Finley: _____

Quelle: Kipp, H., Kraft, A., Rohoff, A., Schroeder, M. & Thorne, S. (2014). *English G Lighthouse. Band 3. Vorschläge zur Leistungsmessung*. Berlin: Cornelsen, Unit 1.

Grafik 4

6 READING Shopping in Fulham

10P (E)

Read this website about shopping in London.

Fulham – a brilliant place to shop

North End Road Market is a taste of real London, and a far cheaper option than nearby supermarkets. Stalls all along the street sell everything from trousers to batteries. Most of them are fresh fruit and veg sellers, and there's a good fishmonger, an olive stall and two cheese specialists. Dickenson's is the most popular place for buying chicken and steak.

When you've finished shopping, stop off at **Del'aziz**, a wonderful Mediterranean delicatessen and restaurant. Here you can have cakes and pastries, a healthy breakfast, a cooked lunch or an evening meal with wine – there's always something great on the menu. It's the ideal place to sit when you're not in a hurry, or to drink coffee or mint tea with friends. In the summer you can sit outside at big wooden tables, looking out over a nearby church and away from the noise of the traffic. The Fulham restaurant has become so popular that Del'aziz have opened restaurants in other parts of London too. Takeaway service, office deliveries and outside catering are available.

A welcome addition to Fulham Broadway is **Union Market**, which has a farmers' market, a deli, a fruit and veg shop, a bakery and a wine shop. The old tube station ticket hall is now a cafe. At Union Market you'll find good, high-quality food. It isn't cheap, but the quality is far better than in supermarkets. And most organic food shops in London are much more expensive. It's a market where people like to walk around, just looking. There's a relaxed eat-in restaurant with quality British food, open all day, and a deli where you can get take-away sandwiches, salads, quiches – you name it.

Over 12 million people did their shopping at **Fulham Broadway Shopping Centre** last year, and it's no wonder. There are 14 stores, 10 different food outlets, and a 9-screen cinema at Fulham Broadway underground station. And the keep-fit gym upstairs is where Fulhamers can meet and get some exercise. And then you can buy the finest freshly-baked German Bretzels in west London!



Are the sentences true (T), false (F), or not in the text (N)? Write the answer.

- North End Market is more expensive than the supermarkets.
- Lots of people buy their meat at Dickenson's.
- You can have meals all day at Del'aziz.
- Del'aziz has low prices.
- If you seat outside at Del'aziz you'll hear cars, buses, etc.
- The food at Union Market comes from near Fulham.
- Food in organic shops in London is cheaper than at Union Market.
- There's a newsagent at Fulham Broadway Shopping Centre.
- You can get on the Tube at Fulham Broadway Shopping Centre.
- You can do sports here, too.
- Fulham Broadway Shopping Centre.

Quelle: Kipp, H., Kraft, A., Rohoff, A., Schroeder, M. & Thorne, S. (2014). *English G Lighthouse. Band 3. Vorschläge zur Leistungsmessung*. Berlin: Cornelsen, Unit 1.

Grafik 5

8 WRITING Disaster at Camden Market

/ 15
More help: -3



Imagine you were in London with your class and something terrible happened to you. Look at the pictures and write about the disaster. Write 80 words or more.

a) First you can collect your ideas and make notes on:

Who? _____

When? _____

Where? _____

What? _____

How? _____

b) Then use your notes and write about the disaster.

Start like this: Last week we were in London. On ... we went to ...

Quelle: Kipp, H., Kraft, A., Rohoff, A., Schroeder, M. & Thorne, S. (2014). *English G Lighthouse. Band 3. Vorschläge zur Leistungsmessung.* Berlin: Cornelsen, Unit 1.

Dieses Modell mit freiwillig wählbaren Lösungshilfen kann für Klassenarbeiten aller Art angewendet werden. Für Aufgaben auf der Anforderungsebene I stehen üblicherweise nur in Ausnahmefällen Hilfekärtchen zur Verfügung. Dazu können produktive Schreib- bzw. Sprechaufgaben gehören, bei denen sich die Hilfe unter Umständen auf Inhaltliches beziehen, da schwächere Schülerinnen und Schüler nicht genügend Ideen entwickeln oder wissen, wie sie eine Aufgabe beginnen sollen. Die Note befriedigend oder ausreichend sollte trotz des Einsatzes von Hilfekärtchen oder leichteren Auswertungsaufgaben bei Aufgaben zur Überprüfung des Hör- und/oder Leseverstehens erreichbar sein.

Grafik 6

8 WRITING Disaster at Camden Market

/ 12

buy a souvenir

stalls

buy some food

hungry



rucksack pick pocket

looked at my rucksack

Imagine you were in London with your class and something terrible happened to you. Look at the pictures and write about the disaster. Write 80 words or more.

a) First you can collect your ideas and make notes on:

Who was there with you? _____

When were you there? _____

Where were you? _____

What did you see or do? _____

How did you feel? _____

b) Then use your notes and write about the disaster.

You can start like this: Last week we were in London. On ... we went to ...

Quelle: Kipp, H., Kraft, A., Rohoff, A., Schroeder, M. & Thorne, S. (2014). *English G Lighthouse. Band 3. Vorschläge zur Leistungsmessung.* Berlin: Cornelsen, Unit 1.

Worin bestehen die Vorteile dieses Differenzierungsmodells für Klassenarbeiten? Aus der Sicht der Lehrkräfte unterscheiden sie sich von der Art und Anlage her nicht von nicht differenzierten Klassenarbeiten. Das Bewertungsschema muss nicht verändert werden. Diese Art der Leistungsdifferenzierung entspringt einer hohen pädagogischen Verantwortung dem einzelnen Kind gegenüber. Es hängt von der Schülerin oder dem Schüler ab, ob sie oder er solch eine Hilfe in Anspruch nimmt. Befragungen des Autors unter Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 – 7 haben gezeigt, dass alle Lernenden es ausdrücklich begrüßen und vor allem als gerecht empfinden, wenn ihnen unterschiedlich schwere Aufgaben und Hilfsangebote zur Wahl stehen. In der Unterrichtspraxis hat sich gezeigt, dass im Schnitt höchstens fünf bis sieben Schülerinnen und Schüler einer Klasse von dreißig die angebotenen Hilfen in Anspruch nehmen. Aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler werden Angstblockaden abgebaut, sie erlangen ein gewisses Gefühl an Sicherheit und können Aufgaben angehen, die sie ohne Lösungshilfen in aller Regel ausgelassen oder nur unzulänglich bearbeitet hätten.

6. Anstöße zur Diskussion offener Fragen

Differenzierende Leistungseinschätzung in einer heterogenen Klasse oder Lernumgebung erscheint angesichts eines immer stärkeren Zwangs zu Differenzierung und Individualisierung Englischunterrichts als sinnvoll. Sie „geht jedoch über einen reinen Nachteilsausgleich hinaus und hat nicht nur Schüler mit Beeinträchtigungen im Blick“. (Vogt & Quetz, 2018: 151) Die hier vorgestellten Modelle differenzierter Klassenarbeiten, die sicher auch in Mischformen denkbar sind, lassen eine Reihe von Fragen offen, die zu beachten oder noch zu klären sind. „Alle Varianten setzen voraus, dass Lehrkräfte schwierigkeitsdifferenzierende Merkmale kennen und anwenden.“ (Beste, 2014: 37) Wird eine Aufgabe schwieriger durch die Textlänge, den Gebrauch komplexer Sprachstrukturen, durch mehrschrittige Aufgaben? Auf welcher Anspruchsebene ist (vgl. Grafik 1) die Aufgabe angesiedelt? Welches Aufgabenformat liegt vor? Welcher Art können die zur Verfügung gestellten Lösungshilfen sein? Reicht ein Wortspeicher aus, sind Textbausteine hilfreich, müssen Ideen bereitgestellt werden?

Um zu entscheiden, welchen Umfang und welches Anspruchsniveau die einzelnen Aufgaben haben, wie die Lösungshilfen aussehen, wird vorausgesetzt, dass neben der Selbsteinschätzung der Lernenden vor allem die Lehrkräfte den jeweils aktuellen Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler kennen. In der Klasse muss eine vertrauensvolle Lernatmosphäre herrschen, die es zulässt, dass einzelne Schülerinnen und Schüler Hilfen in Anspruch nehmen können, ohne deswegen stigmatisiert zu werden.

Bleiben die Fragen der Bewertung. Die Benotung differenzierter Klassenarbeiten führt zu Diskussionen, wenn klar wird, dass schwächere Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht keine Spitzennoten erhalten, wenn sie leichtere

Aufgaben lösen oder sich für Lernhilfen entscheiden. Holt sich ein Kind während einer Klassenarbeit Hilfe und nimmt einen entsprechenden Punktabzug in Kauf, kann dieses Kind keine Bestnote mehr erlangen, obwohl es für sich genommen eine gute Leistung erbracht haben mag. Spitzennoten sind nur möglich in Klassen und Lerngruppen, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsfähigkeit offiziell entsprechenden Kompetenzniveaus zugeordnet sind, so dass sie in Klassenarbeiten ausschließlich Aufgaben bearbeiten, die ihrem Lernniveau entsprechen. In solchen Fällen kann eine schwache Schülerin oder ein schwacher Schüler für eine entsprechende Leistung durchaus eine Spitzennote erhalten, da ersichtlich ist, dass sie nur für das entsprechende Niveau gilt. Ein Ausweg kann eine Regelung wie im Bundesland Berlin sein, wo man sich seit langem für einen Umrechnungsschlüssel entschieden hat, nach dem eine erreichte Punktzahl, die beispielsweise der Note „gut“ auf dem erweiterten Niveau der Note „sehr gut“ auf dem Grundniveau entspricht.

Aufgaben in Klassenarbeiten und schriftlichen Überprüfungen in differenzierter Form anzubieten, ist nicht nur der heterogenen Schülerschaft geschuldet, sondern in aller erster Linie eine pädagogische Entscheidung, die dazu beitragen soll, alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse individuell zu fördern, ihre Leistungsfähigkeit bis zu einem vertretbaren Maße individuell einzuschätzen. Dieses Konzept ist anspruchsvoll, sollte nicht nur für den Englischunterricht gelten, verlangt viel Transparenz und Wissen um Leistungsmessung. Aber kann die Gleichbehandlung von Kindern und Jugendlichen in einer differenzierenden und individualisierenden Lernumgebung wirklich fair sein, wenn es um die Einschätzung und Bewertung erbrachter Leistungen geht?

Bibliographie

Beste, G. (2014). Leistungsbewertung und Differenzierung. In: Bundesarbeitskreis der Seminar- und Fachleiter/innen e.V., Landesgruppe Berlin (Hrsg.), *Leistungsbeurteilung – ein kritischer Blick*. Heft 14, pp. 35-38. Abrufbar unter: www.bak-online.de/lvb/berlin/BLuS_Heft14_2014.pdf (Stand: 27.07.2018)

Biederstädt, W. (2015). Welche Möglichkeiten der summativen Leistungsmessung im differenzierenden Englischunterricht der Sekundarstufe I gibt es? In: S. Doff (Hrsg.), *Heterogenität im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Narr Verlag, 135-151.

Biederstädt, W. & Donoghue, F. (2014). *English G Lighthouse. Band 3*. Berlin: Cornelsen, 35, leicht adaptiert.

Brumsack, E. (2014). *Ergebnissicherung in heterogenen Lerngruppen*. Berlin: Cornelsen Scriptor, 51.

Kipp, H., Kraft, A., Rohoff, A., Schroeder, M. & Thorne, S. (2014). *English G Lighthouse. Band 3. Vorschläge zur Leistungsmessung*. Berlin: Cornelsen, Unit 1, tasks 5, 6, 8.

Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2018). Statistik-TELEGRAMM 2017/18 Schulleckdaten 2017/18. Zeitreihen 2008/09 bis 2017/18. *Statistische Übersicht* Nr. 397 - 1. Auflage, 61 – 75 und 96. Abrufbar unter: www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/StatTelegramm2017.pdf (Stand: 01.10.2018)

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2014). *Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule Schuljahrgänge 5 – 6. Deutsch, Englisch, Mathematik*. Hannover, 17.

Vogt, K. & Quetz, J. (2018). *Assessment im Englischunterricht. Kompetenzorientiert beurteilen und bewerten*. Innsbruck, Esslingen, Bern-Belp: Helbling, 151